Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leistungen übertrifft». Herr Ing. J. H. Theiler dankte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern für ihre geleisteten Dienste und erwähnte dabei das gute Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Arbeitnehmern.

Herr Dr. W. Gysin, als Sachberater, konnte mit seinen aufklärenden Worten die Zuhörer davon überzeugen, daß das Reglement für die Pensionskasse so ausgearbeitet wurde, um möglichst allen gerecht zu werden. Die sachlichen Fragen bei der Diskussion zeigten, wie gut die Vorschläge von den Arbeitnehmern verstanden wurden und stellten gleichzeitig den Erstellern des Reglementes für ihre gewissenhafte Arbeit ein vorzügliches Zeugnis aus.

Dann kam die mit großer Spannung erwartete Abstimmung, und das war vielleicht der schönste und erhebendste Moment des ganzen Abends. Gemeinsam erhoben sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber, um mit freudigen Gesichtern kundzugeben, daß die Vorlage einstimmig angenommen sei.

Damit wird ein weiteres soziales Werk in Erweiterung der AHV ins Leben gerufen zum Wohl des Einzelnen, der Familie, der Firma Schweiter und der Gemeinde Horgen.

Das anschließende Schüblig-Bankett verhalf noch zu einem guten Ausklang des Abends.

Personelles

Erich Staub † Einen schweren Verlust hat die Firma Staub & Co., Lederwerke, Männedorf/Zch. durch den plötzlichen Hinschied von Herrn Erich Staub erlitten, der am 12. November bei einem Autounfall tötlich verunglückte. Erst 43 Jahre alt, war er seit 23 Jahren Mitinhaber der auch in der Textilindustrie gut bekannten Lederwerke und seit Jahren der initiative Leiter des Unternehmens.

Christian Zinsli † Eine erschütternde Botschaft war am 28. Oktober die Nachricht vom Ableben des Tuchfabrikanten Christian Zinsli in Sevelen/SG, stand er doch erst im 42. Lebensjahre. — Den sonst kerngesund aussehenden Mann überfiel eine heftig auftretende Krankheit, die in wenigen Tagen zum Tode führte. Aufreibende, nervenverzehrende Arbeit und verantwortungsvolles Streben mögen viel dazu beigetragen haben.

Die Tuchfabrik in Sevelen, deren Inhaber Herr Zinsli im August 1950 wurde, befindet sich nämlich mitten im Stadium der Vergrößerung und Modernisierung, welche er mit unermüdlichem Einsatz betrieb, um möglichst rasch die Fabrikation in vollem Umfange aufnehmen zu können. Und nun brach die Seele des Textilwerkes, das eine Musteranlage werden sollte nach seinen Begriffen, pötzlich zusammen. Einem Manne, im ungetümen Schaffensdrang seine Kräfte vorzeitig aufbrauchend, wurde ewiger Halt zugerufen.

Der allzufrüh abberufene übernahm 1945 die Funktionen seines verstorbenen Vaters in der Firma Aebi & Zinsli, Tuchfabrik in Sennwald/SG, während er in den Jahren 1935 bis 1945 die Leitung der neugegründeten Tuchfabrik Sevelen innehatte. Sie entwickelte sich unter ihm in anerkannter Weise. Wagemutig, sich stützend auf seine fach- und kaufmännischen Kenntnisse, seine bisherigen Erfolge und die ihm zur Verfügung stehenden Mittel, wollte er Sevelen in großzügiger Weise ausbauen. Ein Anderer muß es nun vollenden.

Herr Zinsli setzte sich überall für den Fortschritt ein dank seiner ihm innewohnenden Tatkraft. Auch in der Webschule Wattwil, namentlich was den Sektor Wolle betrifft, an dessen Entwicklung er maßgebend beteiligt war. Seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber, deren Zahl sich in wenigen Jahren vermehrfachte, ist er ein stets wohlwollender Chef gewesen. Er verstand es überhaupt, sich Vertrauen und Sympathie zu erwerben durch die Art senes Umganges. Bestes Andenken wird man ihm bewahren. A.Fr.

Literatur

Eigenartige Reklame. — In der Rubrik «Literatur» der Novembernummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» wird mit Recht auf den reichen Inhalt und die prachtvolle Ausstattung der Herbst- und Winternummer der Zeitschrift der Farbenfabriken Bayer, Düsseldorf, hingewiesen. Diese Zeitschrift erscheint unter dem Namen *«Die Kupferspinne»*, was eigentlich bedeuten würde, daß es sich bei dem synthetischen Faden um ein gesponnenes Erzeugnis handelt, was ja keineswegs zutrifft. Die erwähnte Nummer enthält ferner eine von R. Bauer verfaßte Beilage unter der Ueberschrift «Chemieseide und Naturseide im Wettbewerb». In dieser Veröffentlichung wird einleitend das Stichwort, das für den Werbefeldzug zugunsten der Naturseide in der Schweiz gebraucht wird und das «Es gibt nichts Schöneres als reine Seide» lautet, der Tatsache gegenübergestellt, daß ein Jahrtausende altes edles Gespinst nun für sich werben müssen! Es wird ferner behauptet, die Naturseide sei in ihrer Existenz durch Rayon, Nylon und Perlon bedroht und es stehe ihr zweifellos das gleiche Schicksal bevor, das seinerzeit die Königin der Naturfarben, das Indigo, betroffen habe. Zur Bekräftigung werden Zahlen über die Rohseidenerzeugung gebracht, die allerdings zum Teil nicht stimmen, wobei erst noch zu bemerken ist, daß der Gesamtumfang der Weltrohseidenerzeugung überhaupt nicht bekannt ist, da über die großen Mengen, die insbesondere in China der einheimischen Bevölkerung zugeführt werden, keine zuverlässigen Angaben erhältlich sind. Was von jeher unter der Weltseidenerzeugung verstanden war, bezieht sich nur auf die Rohseide, die der amerikanischen, europäischen und westasiatischen Industrie zur Verfügung gestellt wird. Dabei sind freilich bedeutende Schwankungen von Jahr zu Jahr zu verzeichnen, die jedoch weniger auf wechselnde Nachfrage und auf den Wettbewerb der künstlichen Fäden als auf Witterungseinflüsse und die Preisgestaltung zurückzuführen sind. Die Seide hat im übrigen von jeher, und auch der Wolle und namentlich der Baumwolle gegenüber der Menge nach stets nur eine bescheidene Rolle gespielt und sich infolgedessen im allgemeinen auch an eine besondere Kundschaft gewandt. Dies ist heute noch der Fall und ihre Verwendung ist denn auch, namentlich was Kleiderstoffe anbetrifft, weitgehend von der Mode abhängig. So hat 1950 — durch die Mode beeinflußt — der Verbrauch von Seidengeweben beträchtlich zugenommen, trotz der Vervollkommung und der Produktionssteigerung der chemischen Textilstoffe. Für die Schweiz allein wird für das Jahr 1950 ein Seidenverbrauch von rund 460 t ausgewiesen, gegen 350 t im Vorjahr. Wir glauben nicht, daß, wie R. Bauer behauptet, die Seide